

Erfahrungsbericht über meinen Auslandsaufenthalt an der Vrijen Universiteit Amsterdam

Vorbereitung

Fahrradfahrer, die den Kraftfahrzeugen die Kontrolle über den Straßenverkehr abgenommen haben, schiefe Häuser umgeben von Grachten und Brücken, Käseläden, Coffeeshops und eine offenes und lustiges Völkchen: die Niederlande, das Land indem ich mein obligatorisches Auslandssemester im WS 2017/18 verbringen durfte.

Da mein Studiengang keine Kooperation mit Universitäten in Amsterdam anbietet, habe ich mich über das Departement für Politikwissenschaften der Uni Bremen beworben. Ansprechpartner ist hier Dr. Sebastian Haunss. Der Bewerbungsschluss für die Erasmusbewerbung zum Wintersemester des jeweiligen Jahrs ist immer der 15.02. Es lohnt sich deshalb, ab spätestens Dezember mit der Informationsbeschaffung anzufangen um sich klar zu werden wo man überhaupt hin möchte. Bei mir war schon seit Beginn meines Studiums, der Wunsch, mein Auslandssemester in den Niederlanden zu machen, genauer gesagt in Amsterdam. Ich liebe das Land, die Leute und die Mentalität und fühle mich dort zu Hause.

Nach Abgabe der Bewerbungsunterlagen, erhält man ein bis zwei Wochen später Bescheid für welche Universität man ausgewählt wurde. Ich habe mich ausschließlich in den Niederlanden beworben. An der Universiteit van Amsterdam, an der Vrijen Universiteit Amsterdam und an der Katholieke Universiteit Nijmegen.

Ich habe eine Zusage für die Vrije Universiteit erhalten. Das Studium in Amsterdam beginnt immer am 1. September und geht für Erasmus Studenten bis zum 31. Januar.

Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Vrije Universiteit Amsterdam befindet sich im Süden von Amsterdam. Sie ist umgeben von der Uniklinik und liegt neben dem Wirtschaftsviertel von Amsterdam.

Da das Hauptfortbewegungsmittel in Amsterdam das Fahrrad ist, empfiehlt es sich zur Uni zu radeln. Öffentliche Verkehrsmittel in Amsterdam sind sehr teuer und als Erasmusstudent kommt man nicht in den Genuss eines Studententickets, in dem die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel mit einbezogen ist. Ob Regen, Sturm, Schnee oder Sonne, das Fahrrad ist während des gesamten Aufenthalts das Wichtigste Fortbewegungsmittel.

Die Universität bietet für alle Neustudenten zum Wintersemester eine Orientierungswoche an. Vorab bekommt man vom International Office einen Plan für diese Woche geschickt, in dem die unterschiedlichen Programmpunkte aufgeführt sind. Man kann sich für die einzelnen Veranstaltungen wie Campusführung, Boattour aber auch Sportveranstaltungen, wie beispielsweise ein Volleyballturnier, welches während der O-Woche stattfindet, eintragen. Allerdings ist es

empfehlenswert, sich sobald man die Liste der ganzen Veranstaltungen zugesendet bekommen hat, auch direkt zu registrieren, da die Plätze schnell vergeben werden.

Jedoch ist meine Empfehlung an diejenigen die nach Amsterdam gehen, dass es nicht zwingend notwendig ist, an den Veranstaltungen auch teil zunehmen.

Die Universität wirkt am Anfang größer als sie ist, weshalb ich mich auch für die Campustour eingetragen habe, um eine kleine Orientierung zu erhalten. Leider ging diese Tour nur gut eine viertel Stunde und war eher enttäuschend als aufschlussreich und informativ.

Abgesehen von der misslungenen Campustour ist die Universität sehr strukturiert. Am ersten Tag der O-Woche bekam man seinen Studentenausweis und alle wichtigen Informationen über den Aufenthalt. Es gab verschiedene Räume die in jeweilige Bereiche unterteilt waren. Wenn also noch Fragen offen waren, wurden diese spätestens hier restlos beantwortet.

Sollten während des Aufenthalts weitere Fragen aufkommen, gibt es im Hauptgebäude der Uni im Erdgeschoss einen information desk, an dem auch das International Office vertreten ist. Hier kann man alle Formalitäten regeln, die eine Kurswahl betreffen, oder wenn es sich um Unterschriften etc handelt.

<https://www.vu.nl/en/index.aspx>

Formalitäten im Gastland

Da die Niederlande Mitgliedsland der Europäischen Union, musste ich mich vor meinem Umzug nicht mit irgendwelchen Behördengängen rumschlagen.

Man kann ein Bankkonto bei der niederländischen Bank beantragen, allerdings ist das für ein Auslandssemester nicht empfehlenswert, da man mit seiner deutschen Bankkarte, ganz normal bei der niederländischen Rabobank sein Geld abheben kann, ohne eine Gebühr zu zahlen.

Kurswahl/Kursangebot

Die Uni ist in Holland nicht in Semester, sondern in Periods aufgeteilt. Die erste Period geht von September bis Ende Oktober, die zweite Period von Anfang November bis Mitte Dezember und die dritte Period von Anfang Januar bis Anfang Februar. In einer Period hat man immer zwei bis drei Kurse, die man Ende jeder Period mit einer Klausur abschließt. Das heißt, man hat im Schnitt seine gewählten Kurse maximal einen Monat. In meinem Studiengang Political Science, studieren die Niederländer sowohl auf Englisch, aber auch auf Niederländisch. Man hat als Austauschstudent somit auch nur eine begrenzte Auswahl an Kursen und muss die Kurse wählen, die in diesem Jahr angeboten werden. So konnte ich leider nur Kurse des ersten Jahres wählen und hatte nicht die Möglichkeit Kurse zu wählen, die thematisch in mein Semester zu Hause gepasst hätten. Das hat mir nicht sehr gut gefallen. Und auch, dass man nicht die Möglichkeit hat zu wählen ob man eine Klausur oder eine Hausarbeit schreiben möchte. Es ist strikt vorgegeben, wie eine Klausur auszusehen hat

und daran wird sich auch gehalten. Allerdings sind die Vorlesungen viel besser gestaltet, als man das von den deutschen Universitäten kennt. Die Dozenten legen keinen Wert auf Formalien, weshalb sich grundsätzlich geduldet wird. Das schafft eine sehr harmonische und nahe Beziehung. Die Vorlesungen sind außerdem sehr interaktiv gestaltet. Es kommt nie vor, dass ein Dozent länger als fünf Minuten vorne steht und einen Monolog führt, sondern die Vorlesungen leben davon, dass ein ständiger Schlagabtausch zwischen Student und Dozent entsteht. Der Spaß am Lernen ist deshalb stark vorhanden und animiert einen seine Gedanken mit der Gruppe zu teilen.

Unterkunft

Da der Wohnungsmarkt in Amsterdam mehr als kritisch ist, empfiehlt es sich, sich für die Studentenwohnheime, die von der Uni angeboten werden zu bewerben. Man muss hier allerdings eine Bewerbungsgebühr von 200 Euro zahlen.

Nach dem man die Zusage für einen Platz im Studentenwohnheim erhalten hat, wird man aufgefordert seine Prioritäten anzugeben. **Ganz wichtig:** das müsst ihr sofort tun. Hier gilt nämlich die Regel wer zuerst kommt, malt zuerst. Da ich diese Mail damals bekommen habe, als ich unterwegs war, habe ich meine Prioritäten erst am Abend eingegeben. Das war zu spät und so wurde mir freundlich mitgeteilt, dass die Plätze schon alle vergeben seien, ich aber auf der Warteliste stehe und sobald wieder ein Zimmer frei werden würde, ich das Angebot zugesendet bekomme und dann entweder annehmen oder ablehnen kann. Zu meinem Glück habe ich dann noch ein Angebot einen Monat vor meinem Auslandsbeginn erhalten. Die Wohnheimspreise fangen ab 300 Euro an und gehen bis 800 Euro.

Ich habe einen Platz im Studentenwohnheim Kelis Louwenstraat bekommen. Es handelt sich hierbei um eine Student Accomodation mit Ein-Zimmer-Appartements. Mir hat das Studentenwohnheim sehr gut gefallen. Einkaufsmöglichkeiten sind direkt vor der Tür und mit dem Fahrrad sind es 25 Minuten zur Uni und 10-15 Minuten in die Innenstadt. Die Lage war wirklich ein sehr großer Pluspunkt. Außerdem lernt man im Studentenwohnheim schnell neue Leute aus unterschiedlichen Ländern kennen und baut so neue Freundschaften auf.

Sonstiges

Amsterdam ist eine multikulturelle Stadt, die vieles zu bieten hat. Außerdem punktet die Stadt mit seiner Nähe zur Nordsee. Mit dem Fahrrad ist man in knapp 1/1/2 Stunden am Meer. Wenn man die öffentlichen Verkehrsmittel bevorzugt fährt man knapp 20 Minuten mit Bus und Bahn.

Generell findet in Amsterdam vieles Draußen statt. Wenn es die Temperaturen zu lassen trifft man sich in Parks oder an den Grachten. Man lernt für die Uni und unternimmt sportliche Aktivitäten zusammen.

Ausgehen kann man in Amsterdam am Besten am Leidseplein. Dort reiht sich eine Bar und ein Club neben den anderen.

Nach der Rückkehr

Nach dem Ende des Auslandsaufenthalts muss man dafür sorgen, seine Unterlagen in Mobility Online hochzuladen. Sie beinhalten das Learning Agreement during the Mobility, die Confirmation of Study Period und das Transcript of records. Außerdem nimmt man noch an einem EU Survey teil, um Informationen über das Auslandssemester anzugeben.

Fazit

Ich gehe mit einem sehr positiven Gefühl aus dem Auslandsemester wieder nach Bremen. Die gesammelten Erfahrungen haben mich sehr bereichert. Ein neues Unisystem kennenzulernen, in einer anderen Sprache zu studieren und neue Freundschaften zu knüpfen, sind Erfahrungen die bleiben und die ich vermissen werde. Es lohnt sich deshalb den Schritt eines Auslandsemesters zu gehen. Man muss sich darauf einlassen was Neues kennenzulernen und alles Neue zuzulassen, dann werden diese Erfahrungen nämlich zur Bereicherung deines Lebens.